

KOMPAKT

Minigottesdienst heute in Rhade

RHADE. Die Kirchengemeinde Rhade veranstaltet am heutigen Montag einen Minigottesdienst für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Dieser beginnt um 16 Uhr. Die Kinder sitzen auf dem Teppich. Eltern oder Großeltern begleiten sie. Einfache Bewegungslieder, Gebete und eine erzählte Geschichte und kleine Aktionen gehören zum Programm. Der Minigottesdienst dauert etwa eine halbe Stunde. Eltern und Großeltern mit Kindern im entsprechenden Alter sind willkommen. (lh)

TIPPS & TERMINE

Samtgemeinde Selsingen



Verwaltung

Rathaus Selsingen
☎ 04284/9307-0
Fax: 04284/9307-555
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Samtgemeindegerechtere
☎ 04284/9307-113
samtgemeindegerechtere@selsingen.de
Di 15 bis 18 Uhr
Do 15 bis 19 Uhr
Fr 10 bis 13 Uhr
Arbeitsgemeinschaft Bildungswerk Selsingen
☎ 04284/9307-111
E-Mail: abs@selsingen.de
Mo bis Fr 8 bis 12 Uhr,
Do zusätzlich 14 bis 18 Uhr

Freizeit

Landtouristik Samtgemeinde Selsingen
☎ 04284/9307-110
www.landtouristik-selsingen.de

Museen

Heimathaus Grevenworth von 1701 mit Hofanlage in Selsingen
Besichtigung nach Vereinbarung
unter ☎ 04284/326

Gedenkstätte

Gedenkstätte Lager Sandbostel
Greftstraße 3
Mo bis Fr 10 bis 17 Uhr
So 10 bis 17 Uhr

Wochenmarkt

Donnerstags, 14.30 bis 18.30 Uhr
in Selsingen auf dem Parkplatz
zwischen Kirche und Landgasthof

Ärztliche Bereitschaft

Kassenärztl. Dienstbereiche
Selsingen, Sittensen, Zeven und
Tarmstedt ☎ 116 117
In lebensbedrohlichen Fällen ☎ 112

Beratung und Hilfe

Polizeistation Selsingen
☎ 04284/8769
**Heilpädagogische Frühförderung
Lebenshilfe Bremervörde-Zeven**
☎ 04284/926011
**Institut für Frühförderung
Bremervörde-Zeven-Rotenburg**
☎ 04281/9524258
Hospizdienst
Bremervörde-Zeven
☎ 0160/90330685
Diakonische Hilfe Selsingen
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04284/926405
Diakonische Hilfe Rhade
„Hilfe von Mensch zu Mensch“
☎ 04285/308
Seniorenberatung im Landkreis
Bereich Selsingen: Beate Schulz,
☎ 04761/983-5230

Allgemeines

**Grünschnittsammelstelle
Selsingen**
Freitags: 14 bis 17 Uhr
Samstags: 14 bis 17 Uhr
Rhade, Friedhofstraße
Samstags: 14 bis 15 Uhr

Heute

10 bis 13 Uhr: Mobile Schadstoff-
sammlung in Selsingen auf dem Park-
platz am Selsinger Feuerwehrhaus.



Gedenkstättenleiter Andreas Ehresmann (links) und die pädagogische Beraterin der Gedenkstätte, Carola Pliska (rechts), führen Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (Mitte) durch die Ausstellungen, die einen Eindruck vom Grauen des Lageralltags vermitteln, aber auch den langen Weg zum Aufbau der Gedenkstätte dokumentieren. Fotos: Schmidt/bz

„Unglaublich viel geschafft“

Bundesbildungsministerin Johanna Wanka besucht die Gedenkstätte Lager Sandbostel

VON THOMAS SCHMIDT

SANDBOSTEL. Tief beeindruckt hat sich die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka, am Sonnabend von der in den vergangenen drei Jahren geleisteten Arbeit der Gedenkstätte Lager Sandbostel gezeigt. Die Ministerin kann das beurteilen, war sie doch bereits 2011 – damals noch an der Spitze des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur – zu Besuch in Sandbostel.

„Sie haben unglaublich viel geschaffen“, sagte sie mit Blick auf die jüngsten wissenschaftlichen und pädagogischen Projekte und auch in Bezug auf die Maßnahmen zur Erweiterung der Ausstellungen.

Veranstaltet wurde der Informationsbesuch vom CDU-Gemeindeverband Selsingen. Dessen Vorsitzender Dr. Marco Mohrmann begrüßte unter anderem den CDU-Landtagsabgeordneten Hans-Heinrich Ehlen, der sich in seiner Zeit als Landesminister ebenfalls für das Gedenkstättenprojekt stark gemacht habe.

Der Leiter der Gedenkstätte, Andreas Ehresmann, die pädago-

gische Leiterin der Gedenkstätte, Carola Pliska, und Detlef Cordes, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, führten Bundesministerin Wanka durch die beiden Ausstellungen und das Außengelände.

Wanka zeigte sich als profunde Kennerin der besonderen Herausforderungen der Gedenkstättenarbeit, schließlich war sie in ihrer Zeit als Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur in Brandenburg neun Jahre lang auch für alle Gedenkstätten verantwortlich. Dazu gehörten jene Gedenkstätten, in denen die Geschichte der ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen und Ravensbrück aufgearbeitet wird, aber auch die von der sowjetischen Besatzungsmacht nach dem Zweiten Weltkrieg eingerichteten Lager.

» Im Laufe des Zweiten Weltkriegs waren mehrere hunderttausend Kriegsgefangene im Lager, Menschen aus weit über 55 Nationen leisteten in über 1100 Arbeitskommandos Zwangsarbeit in der Region. «
ANDREAS EHRESMANN

Ehresmann und Pliska machten eindringlich deutlich, mit welcher bürokratischer Präzision die Gefangenen von „Stalag XB“ von der Kommandantur des Lagers drangsaliert wurden. Zunächst habe das Lager unter dem Oberkommando der Wehrmacht gestanden, seit August 1944 unter der Leitung der SS, die aus Sandbostel in den letzten Kriegswochen ein Außenlager für das geräumte KZ Neuengamme machte. „Im Laufe des Zweiten Weltkriegs waren mehrere hunderttausend Kriegsgefangene im Lager, Menschen aus weit über 55 Nationen leisteten in über 1100 Arbeitskommandos Zwangsarbeit in der Region“, sagte Ehresmann.

In den systematisch überbelegten Baracken starben die Gefangenen zu Tausenden an den Folgen von Auszehrung, Hunger und Krankheiten. Auch die wechselvolle Geschichte des Lagergeländes nach dem Zweiten Weltkriegs erörterten Pliska und Ehresmann mit der Ministerin.

Wanka dankte den Verantwortlichen für die zweistündige Führung. Sie freue sich, dass der Landkreis Rotenburg über die Stiftung in die Gedenkstätte ein-

gebunden ist. Ihr Dank galt den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, aber auch all jenen Akteuren, die vor Schaffung der Gedenkstätte das Projekt allen Widerständen zum Trotz vorangetrieben haben, auch wenn sie angefeindet oder dafür belächelt wurden. Vor allem die Bildungsarbeit der Gedenkstätte verdiene ihre allergrößte Hochachtung, sagte die Bundesministerin.

Wissenschaftlicher Anspruch

Landrat Hermann Luttmann würdigte die Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern. Seit etwa zehn Jahren könne man mit Fug und Recht behaupten, dass auch die Bevölkerung voll und ganz hinter dieser Gedenkstätte stehe, sagte Luttmann. Diese Akzeptanz sei das Verdienst all jener, die sich mit wissenschaftlichem Anspruch einzig und allein der historischen Wahrheit verpflichtet fühlten. Dafür danke er besonders Gedenkstättenleiter Ehresmann, der auch dafür Sorge trage, dass keine falschen Informationen über die Lagergeschichte verbreitet würden, wie erst kürzlich durch eine Zeitung in Hannover geschehen.

Heimatbund fährt nach Thedinghausen

SELSINGEN. Der Heimatbund Bremervörde-Zeven organisiert einen Ausflug nach Thedinghausen, der am Sonntag, 25. Mai, stattfinden soll. Abfahrt für die Halbtagesfahrt ist um 12 Uhr in Basdahl, um 12.15 Uhr in Bremervörde, um 12.30 Uhr in Selsingen und um 12.45 Uhr in Zeven.

In Thedinghausen erwartet die Teilnehmer eine Führung durch die Schlossanlage und den Baumpark. „Das Schloss ist kürzlich renoviert und endlich wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Erbhof ist im Stil der Weserrenaissance erbaut und eines der bedeutendsten Bauwerke der damaligen Zeit“, teilt der Heimatbund mit.

Der Bremer Erzbischof Johann Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorf ließ den Hof für seine Geliebte, Gertrud von Hermeeling-Heimbruch, bauen. Der Anlass war also eine verbotene Liebe. „In der damaligen Zeit, das Schloss wurde in den Jahren 1619 bis 1621 erbaut, kam so etwas häufiger vor, als wir denken“, so der Heimatbund.

Verbotene Liebe

Der Erbhof sollte Gertrud als Lustschloss und eigentlich als Lustschloss dienen. Sie hat es nie benutzen können, denn im März 1620 starb sie im Alter von 30 Jahren. Der Erbhof blieb als Vermächtnis der verbotenen Liebe bestehen. Das Schmuckstück im Schloss ist der renovierte Renaissancesaal. Auf dem Gelände werden die Heimatbündler außerdem einen vor etwa zehn Jahren angelegten Park mit rund 450 verschiedenen Baumarten und Sorten besuchen.

Anschließend wird Kaffee getrunken. Zum Abschluss folgt eine Rundfahrt durch die Wesermarsch. Sie führt vorbei an Raps- und Weizenfeldern, Marschhöfen und schönen Windmühlen, kleinen Dörfern mit Storchennestern und am Weserwehr-Kraftwerk Intschede sowie die weithin sichtbare Kirche von Daverden zum Schloss Etelsen. Nach einer kurzen Pause fährt der Bus sodann heimwärts. Die Kosten betragen 25 Euro pro Person.

Anmeldungen bittet der Heimatbund am heutigen Montag, 19. Mai, oder am Dienstag, 20. Mai, zwischen 18 und 20 Uhr an den 2. Vorsitzenden des Heimatbundes, Hartwig Oerding, zu richten: ☎ 04281/4138. (lh)

Künstler befassen sich mit Nachhaltigkeit und Rost

„KulturLandKultur“ in Rockstedt und Eitzmühlen: Verschiedene Kunst-Epochen als Thema – Fotografie ergänzt Metallfiguren

EITZMÜHLEN/ROCKSTEDT. In diesem Jahr gab es im Rahmen des „KulturLandKultur“-Wochenendes nur zwei Anlaufstellen in der Samtgemeinde Selsingen. An beiden Orten beschäftigten sich Künstler und Besucher mit Dingen aus der Vergangenheit, sei es in Form vergangener Kunst-Epochen, beim Upcycling alter Materialien oder beim Erstellen von Bildern mit Rostmotiven.

Ein paar Atemzüge herrlicher Waldluft durften die Besucher in Eitzmühlen genießen, wenn sie von der Straße aus die kleine Zuegung zum Haus von Dieter Witzigmann entlang schlenderten, wo der Kultur-Wegbegleiter

„Überraschendes“ versprach. „Man mag vielleicht nicht alles als Kunst bezeichnen, aber wir wollten das hier heute präsentieren“, sagt Dieter Witzigmann und zeigt Metallgefäße verschiedener Größen als Vasen oder Pflanztöpfe bis hin zu einer ausgebauten Waschmaschinentrommel, die nun als Feuerschale fungiert. „Glauben Sie mir, das sieht gut aus im Dunkeln“, versichert er.

Vergangene Kunstepochen

Daneben stehen bunte Kunststoffkörbe, die zum Beispiel schichtweise mit Kartoffeln bepflanzt werden können. Neben ihren eigentlichen Schaffensberei-

chen haben sich Dieter Witzigmann und Gast-Ausstellerin Rosemarie Höger aus Zeven mit den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Upcycling“ beschäftigt, etwa in Form von Kerzen aus Resten.

Drinne im kleinen Atelier präsentiert Dieter Witzigmann seine Bilder und Rosemarie Höger zeigt ihre handgearbeiteten Werke. Dieter Witzigmann hat sich unter dem Motto „Test III“ der Stilrichtungen vergangener Kunstepochen angenommen und eigene Motive etwa mit der Strichführung nach William Turner, nach kubistischen Maximen oder der Postmoderne in Öl auf die Leinwand gebracht.

„Ich habe auch versucht, die Schnelligkeit als dritte Dimension hineinzubringen“, sagt er mit Blick auf ein Bild mit drei fliegenden Mützen, die aus verschiedenen Richtungen kommend in der Tiefe der Bildmitte verschwinden werden. Zwei Bäume, viermal anders, war ein weiteres Thema seiner Ausstellung.

Gebrauchsgegenstände von der Tasche übers Windlicht bis zur Glückwunschkarte und Schokoladen-Verschenk-Schachtel hatte Rosemarie Höger mitgebracht. Da wurde eine Serviette zum Windlicht laminiert und die alte Wachtischdecke ebenso wie die Kaffeeverpackungen zu einer schicken, innen auswaschbaren Tasche für Strand oder Garten. Ihrem Thema „Rost“ treu geblie-



Dieter Witzigmann und Rosemarie Höger erwarteten die Besucher in Eitzmühlen mit guter Laune und überraschenden Exponaten.

ben ist Irmgard Fritze in Rockstedt. Wie in den Vorjahren, so ist ihr schmucker Garten ein beliebtes Kultur-Ausflugsziel. Nach wie vor ist das kleine Paradies nicht nur voller fest verwurzelter Blütenpracht, sondern auch bevölkert von Schafen, Schmetterlingen, Hummeln, Katzen – ebenso wie die rostige lebensgroße „Tine“ allesamt aus Metall. Erstmals

» Man mag vielleicht nicht alles als Kunst bezeichnen, aber wir wollen das hier heute präsentieren. «
DIETER WITZIGMANN

hat die Rockstedterin jetzt das Thema „Rost“ mit der Fotografie verbunden. „Da lag jahrelang ein alter Kotflügel im Wald und irgendwann habe ich gedacht: Jetzt bist du reif, jetzt kommst du mit nach Hause.“

Und dann wurden die Versatzstücke seiner Rostaufbrüche ebenso zu Fotomotiven wie die Rostbilder von Tines Rockschoß. Mit ein bisschen Fantasie – davon hat Irmgard Fritze reichlich – entdeckt man eine Tänzerin in Tines Falten und auf den zweiten Blick sogar einen Tänzer mit Spitzbart. Und alles gefasst in metallische Rahmen. (rsk)



Diese beiden Besucherinnen bestaunen in Rockstedt die rostigen Rockfalten von „Tine“ und das daraus entstandene Bild links. Fotos Schwanebeck